



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

**Von anbettung vnd ererbietung der tzeychen des newen
Testaments**

Karlstadt, Andreas

Wittembergk, 1521

VD16 B 6218

urn:nbn:de:hbz:466:1-33427



Th. 6117.



1

27 II
13

12. 2. 18

ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

Von anbetung und

ererbichtung der Beychen
des newen Testa
ments.

Andreas Bosen. von Carolstads.

Wittenberg.

Dem Ahtbarn vnd namhafftigen Albrecht
ten Durem zu Turmbergk meynem
geliebtem gonder / Wunsch ich
Andres Bo. 20. gottis
gnad vnd
frid.

¶ Günstiger fürderer / nach dem / der has vnd neyd /
mancherley lügen vnd nachred vns Wittenbergern / yn
ruel / erdicht. vnd boefheyt alwegen yhre schlyfflocher
sucht / darauß sie bellen / schelten / vñ clappern kan. vñ er
liche draumen suchet von vns sagen / als solten wir alhie
predigen vnd disputieren / das dem hoch würdigen sacra
ment kein eere / lob / vnd furzuel zu geben sein. Hab ich
auch ein kurz büchlin wollen zu schreiben. von anbertung
vnd eerebietung hochobgenants sacraments. Dadurch
auch vnd ganzer Christenheit schuldige dienste erzeygē.
Dan ewre gutheiten haben mich vorpflcht / euch nach
vermogen zudienen. Gott beuolhen. Datū Wittenberg
am tag aller heyligen. Im. xxi. vber M. D.

Andreas Bo. 20. gottis

1. Erstlich soll hie gemerckt werden / das anbeten ein
frucht des glaubens ist. Dan warhafftige anbetter / die
müssen im geist vnd der warheyt anbeten Joha. iiii. Der
glaub macht geistlich / dan er vereyndt die glaubige mit
Christo / in welchen alle creaturen new vñ geistlich wer-
de. Wie eyner Christlich durch den glaub Christi wirt.
so wirt auch eyner geistlich / als geschrieben stett. Er hatt
yhnem macht gebe / gottis sohn zu werde / so vil yr glaub
ten / yn seynem namen Joh. i. On solchen geist. ist alles
gebet / gottis lesterung / gottis verachtung / lügen vñ be-
trug. kan auch gott nicht behagē / es wer vil besser / eyner
betet nicht / dan das er außershalb des glaubens betet /
wie die schriefft saget. Peccatori dixit deus. Dem sunder
saget gott. Warum nymstu meyn testament in deynen
mund. Psal. xlii. vnd Esai. i. Ich wil meyne augen von
auch keren wan yr bettend. On glauben ist vnmöglich
das eyner gott behag. Heb. x. Der selb glaub / hatt sein ey-
gen warheit vnd wort / als wir lesen. Der glaub ist auß
dem gehor des wort Christi. Ro. x. Mein scheff lin horen
meyne stüm. Joh. x. Ich werde sie weyden vnd speyßen
in den bergen Israel. Ezech. xxxiii. Item. Wilcher den
nit horet / der soll von dem volck außgerewt werden. Act.
iii. Gleich wie der glaub Christi vor augen hat / also hat
er das wort Christi / vnd aller seynet propheten.

Wilcher gottliche zusag nit ym hertzen hatt / wan er
bett / der bett nit in der warheit / er bett in gesichten vnd
funden seynes hertzens. Darauf volget / das keyner
recht vñ zur seligkeit betten kan. er bette dan gott an / im
glauben / der yhnem zu Christo. vnd durch Christi zu got
brenget. Volget auch / das yhm Christus / kein weg / kein
warheit / kein leben wirt. wan er nicht stracks ym reden
Christi bleibt. als geschrieben ist. Meyne unger bleyben
in meynen reden. Joh. viii. Es ist kurz nit möglich. dastu
wol glaubest. vnd seyest auß der warheit gottlicher zusag.
So wenig der glaub ons wort end sprissen vnd erhalten
mag werden. so wenig kanstu warhafftiglich außershalb

göttliches worts betten. Diffe zwey stück / des gebets / beschlewset Christus also. So yhr bettend. glaubt. das yhr nhemē werd / so wirt euch gegeben. In disen wortē hastu den geist. vnd warheit. Den geyst in disen wortē glaubt. Die warheit / das yhr empfahe werd. Alles das wir im gebett begern / müssen wir glauben / das vns gegeben wirt. Gott hatt vns seyne verheischung geben / da durch angezeygt / was er geben wil / vnd wir bitten solen / an das / wissen wir nit was vns nütz vnd gut ist.

Sih so horen wir / das ich im gebet was warten muß / vñ dem / den ich anbet. Darauf slich tet sich disser grund Das ich das nit soll anbetten / da von ich nicht nhemē. vnd das mir nichts geben kan. Der ist ein narr / der eyne vns etwas ansucht vnd bitt / vnd waiss das er / dasselb nit geben magt. ¶ Hie mit solt ich vom brot vnd wein yn dem sacrament sagen / vnd beschen / was vns brot vñ wein geben / vnd wie wir sie anbetten dorffen. Aber ich behalte das / biß an gedürlich stell.

Anbetten in hebreischer art / heist auch oft knie bigen / nider fallen / eere geben / vnd wirt oft so gebraucht / als Gene. xlii. geschriben ist. Dich sollen kinder deynes vatters anbetten.

Das anbetten wie woles gering vnd gemeyn ist / dan nest hatt's gott vordotten / das wir den creaturen / solche eer thun. die wir als gottes eeren mochten. Also hatt gott vordotten / das wir wider Sonn noch Mon anbetten solenn.

ii. Von dem brot vnd wein will ich nun sagen / vñnd gesagt haben / das ich nicht gern das menschlich / papstisch vñ vorfürisch wort gebrauch / gestalt des brots / gestalt des weins / wie ich in dem buchlin von beyden gestalten / Jorgen Keychen zu geschriben hab / vnd will gott bald werd lassen drucken.

iii. Demnach frag ich / ob das brot / daruber der Priester gott gedanckt odder wollgesagt / aber benedyhung ges

sprochen hatt/ anzubetten sey/ von dem gesagt wirt/ das
brodt ist der leyb Christi.

iiii. Erstlich bekenn ich vnd sag/ das brodt vnd wein/
(welche Papisten gestalt brots vñ weins nennen) nicht
derhalben ein gesetzt sein/ das wir si mit eine bygen eren.
vnd yhnen der gleychen ceremonien erzeygen sollen.

Das Euangelium erclert offentlich/ wie man brodt vnd
wein brauchen soll/ vnd ist nicht heimlich/ das er das brodt
zu essen/ vnd den wein zu drincken fur treget/ sagende.
Essend/ das brodt/ ist meyn leyb. Drincket den wein/ der
meyn bluth ist. Hett Christus lust vñ gefallen gehabt/
das wir brodt vnd wein/ mit augen/ mit kniebiegen/ mit
küssen/ vnd vmbtragen/ solten eren/ er wer yhe so klug
vnd gesprech gewesen/ das er vns das selbe nit verborgen
hett. Darumb weiß ich die Engell messen (die auff
vmbtragen/ des würdigen Sacraments gewid empf vñ
gestufft seind) nicht sonderlich zu loben. Dan ich weiß/ so
ich gott mit cufferlichen dingen hoffiren vnd dienen wil.
das ich seynes gesetzs vnd antzeyg geleben vnd nachuol-
gen soll. Mir ist auch bewust/ das ich die ceremonien nit
anders brauchen soll/ dan wie sie gott annehmen wil.
Nun hatt Christus yhe gesagt/ das wir seynn fleysch
essen/ vnd seyn bluth drincken sollen. Derhalben sag ich/
das das hochwürdig Sacrament nit derhalben eingesetzt
ist/ das wir es mit anbetten eren sollen.

v. Es volget aber nit/ Christus hatt brodt vnd weyn
derhalben nit auffgericht/ das wir es anbetten/ odder
yhm andere ere thun sollenn/ drums solt yhr dem brodt
vnd wein kein cere thun. Dan wir wissen alle/ das Chri-
stus sagt. Ich bin nit derhalben kummen/ das yhr mir
dienen solt/ sonder das ich euch diene. Johannis. xiii.
Nichts dester mynder lobt er dienst vñnd wolchar des
weybs/ die yhm seyne fueß mit augen trehen wusch/ mit
yhren haren treuget/ vnd mit yrem mund küßet Lu. vii.
Des gleyche sprach Chrüs. das das weib wol. vñ ein gut

werck gethan / die yhm sein haubt mit kostlicher salben
begos. Matt. xxvi. Er hatt auch Marthan nit gescholtē.
Sacheum nit gestrafft / das sie yhnen mit freude zu hauf
nahmen. Lu. x. et. xix.

Moses was den kindern von Istabel differ vrsach hal
ben gegeben / das er sie auß Aegyptro solt furen / vor vbell
behüten / vnd sie tragen solt / gleych wie ein mutter yhre
kindlin in der schoß oder auff dem ruck tregget. Exodi. iii.
Num. xi. Idoch wolt gott nit leyden / das ym yemant
vneher odder verdrieff thun solt / das die historien / von
Maria vnd Aaron beweist. Num. xii. Item von Choro
Dathan vnd Abiron. Nu. xvi. vnd andere vil.

Dem nach volget es auch nit / Christus hatt brot vnd
wein oder sein fleisch vñ bluth nit der vrsach halbē vns
beuolhen / das wir yhm eer thun sollen / odder das wir es
anbetten sollet. Drumß solt yhr yhm kein eere / lobsam /
vnd preiß geben. Wir seind yhm eere zugeben pflichtig.
vñ müssen es eeren. Das Paul. zu den Corinthiern gnug
sam auß drucke / sprechende. Wan yhr zusamen kumpt /
seind yhr spennig vñ in secten geteyle. vñ drincket gleich
als in eynem tzechhaus vnd krezschmar / ein yeder ver
sucht / das er ym essen vnd drincken dem andern oblig
vnd hungerig. Wan yhr des willens seydt / so zünet euch
nit / das hoch würdig Sacrament zunehmen.

Zabt yhr nit heußer also zu essen vnd drincken / oder ver
acht yhr gottis haufē Vnd wolt die beschemē die nichts
haben. In dem stuck kan ich euch nit loben. saget Paulus
i. Corinth. xi. Vnd leret / das wir das sacrament würdig
lich genieffen sollen / sagende. Wilcher das sacrament
vnwürdiglich brauchet. Wilcher das brot vnwürdig isset.
vnd von dem kelch des hern vnwürdig drincket / der ist
des todts / des hern / schuldig / vnd der eynem gleich / die
sich an laib vnd bluth Christi vorgriffen vnd yhnen ge
todt haben. Das wir aber / das hoch würdig Sacrament
nit eerebietung vñ vrteyl sollen eynnehmen / gibt Pau

lus disse vrsach / sprechende. Ihr solt den leyb des hern
vrtreyn. Hoer Paulus sagt oben von brot vñ wein / das
die Corinthier dasselb mit würdiger eere empfangen sollen.
vñ gibt disse vrsach / das die empfangen / den leyb des hern
vrtreyn müssen. damit sagt Paulus heimlich / das er oben
offenbarlich geschriebe / nemlich. Das brot der leyb des
hern ist / das ist die vrsach / darüß wir dem brot eere thun
sollen. Wilcher das ym brot nicht sucht / der nympt das
brot / vnwürdig. Darumb das er des hern leyb nicht
vrtreyle. Das ist das Paulus im .x.c. dauor gesagt hat. Der
kelch / den wir gebenedeyhen ist gemeinschafft des bluts
Christi. vñ das brot / welches wir brechen / ist ein gemein
schafft des leybs Christi. Sih das ist die vrsach / das wir
dem sacramēt eere thun solle / die Paulus offt / nach Chri
sto geben hatt. das brot / der leyb Christi / vñ der wein /
das blut Christi ist. Wilcher nun sagen darß / das wir
brot vñ wein mit eren so der leyb vñ blut Christi gewor
den seind / der spricht / das wir dem leyb / vñ dem blut
Christi kein eere sollen thun / das sagt niemand / dan eyt
seynd Pauli / vñ aller propheten / gottis lesterer / wirt
auch keyner alhie in ewigkeit verhort werde. Wiewol die
gleyßner sich mit nicht anders dan mit erdlichen lügen
rechnen.

vi. Tu muß die auffgeblöste Kroten (der die augen vor
bosheit vñ lügen fewren schimern vñ blicken) danneß
horen / das sie nit gern hort / vñ sich in yhr finger beys
sen / das sie gesagt / die vñ Wirttemberg wolle Christo im
hymel angreuffen / den selben auch niderdrucken / das sey
fern von vns. du gifftriger drach vñ elender linckwurm.
wir haben eynen lawhen de tribu Juda / der kan dir dem
lügenhafftigen maul wol stopfen / dem werden die leyhen /
mit vns glauben. Darumb hoer was ich von dem selben
gelernt / der mich veltendigt hatt / was ich in diesem
val behalten soll.

vii. Drumß thun ich den zeychen (das ist brot vñ wein)
ere / das ich weiß / das gebenedeyht brot / der leyb / vñ

wein/das bluth Christi ist/wie ich nach der leng / das durch schrift beweist hab / in dem buchlin / von beyden gestalten. Sih wie ich glaub / das Christus war gott vn̄ mensch ist. Also glaub ich / das gesegnet brot der leyß Christi ist / vn̄ das brot bleibt / das er in die hende genhmen hatt / oder das der becker gebacken hatt. Derhalten. das die schrift sagt. das brot ist der leyß Christi. Vnd ist mir eynes so leicht zu glauben / wie das ander / dan ich glaubs beyd. Vnd weiß so die leyhen das Euangelium lenger gelernet / vnd diß thema. brot ist der leyß Christi yn solcher langweriger v̄bung gehabt herten. als sie das thema. Der mensch ist gott worden. geübt haben. das yn eynes so leicht vnd wol zuglauben wer / als das ander.

viii. Ich acht das ein geborner blinder disse red gewißlich selz zachē wirt / die w̄nd oder der mēsch ist weiß. dan er hatt der keynis gesehen / also ist der natur auch vnglaublich / das ein mensch gott sein soll / vn̄ das naturlich brot der leyß Christi soll sein. Aber dem glaubē seind sie beyde leicht vnd glaublich. Gleich wie ich weiß / das das brot weiß vn̄ w̄ndt ist / drums das ichs seh / so weiß ich auch / das brot der leyß Christi ist. drüb das ichs im Euangelio seh geschriebe. Ich hab auch keynen zweyfel. an dem wort Christi / vnd glaub yhm / ob mirs. vnd mein adam zusawer vnd wichtig ist.

ix. Die weil ich dan / sonder wanckel / eygentlich weiß / das gebenedeyht brot / der leyß Christi ist / vn̄ also Christi / wie er das gesagt. das ist des ganzen vnd lebendigen Christi / vn̄ der gesegnet wein / das blut Christi ist. Hab ich gar keynen zweyfel / das ich dem leyß vn̄ bluth Christi eere thun soll / vn̄ magt zu yhm sagen / wie Thomas sage. Mein herr / mein gott. Vnd wie Centurio. Ich byn nit würdig / dastu vnter meyn dach gehst / sonder sprich ein wort / so wirt meyn seel selig. Aber mag es mit frolickeit empfangen wie Zacheus / das loblicher / trostlicher vn̄ Christo einlicher.

·. Also

f. Also mag ich das brot / das Christus ist / anbeten / von
ihm hilff bitten / wie wol es doch zu essen eingesetzt / vnd
als ein tzeichen gegeben / drums das ich Christu anbett /
mit welchem das broth ein dingt / wie gott vnd mensch
ein person ist.

xi. Nicht das mir von dem brot vsprinclich gnad vn
hilff gebede werd. O der das ich dem natürlüche brot bey
dem becker / aber alhie wan es der leyb Christi ist. furnem
lich solche macht gebede wil / oder das ich endlich yn dem
brot. mit lieb. glaudē / hoffnung / anbetē / eergebung fussen
vn stillstehn wol. Dan also heet ich das angebett / das der
becker gemacht / aber die creatur gewirckt hatt. sonder ich
errett vnd gehn furt in Christum / vnd eere das brot lau
erlich darumb / das es der leyb Christi geworden ist / vn
den wein / das er das bluth Christi worden ist / wan ich
das brot von seyner art wegen / oder darumb das ein tzei
chen allein ist anbettet / mogt mirs ergehen / wie es dem
Babylonischen kōng Baltasar ergieng / dauon Daniel.
v. geschriben.

xii. Unsere Papisten mogen yhre gestalt mit gutem ge
wissen nit erē oder anbeten / dan sie haben kein vsachen
recht anbeten / die Christus / darnach Paulus vnd ich
ist gegeben habē. vsach. Sie dorffen nit sagen / gestalt des
brots ist der leyb Christi. gestalt des weins ist das bluth
Christi / dan sie haben kein schrift. Der wegen seind sie die
yene / so das Sacrament nit eeren mogen. in wilche aller
vnflatt flissen soll. Wir wissen durch das Euangelium /
das broth / der leyb / vnd wein / das bluth Christi ist.
Drumb vrteln wir den leyb des hern / den sie yhe nit vr
teyln konden.

xiii. Wir saren aber furt dnrchs brot in Christum. des
leyb / brot ist / also eren wir das brot / vn eren es nit. Wir
eren es das wir wissen / das brot der leyb Christi ist / vnd
erē es nit / das wir nit im brot / sonder in Christo haften
xiiii. Das soll ynem frumen Christen nit frembd sein /
dan vnser glaud steht auch nit endlich yn der menscheit
B

Christi/sonder dringte durch alle creaturen zu gott. Der-
wegen spricht Christus. Wilcher yn mich glaubt / der
glaubet nit in mich / sonder in den / der mich gesandt hat.
Joh. vii. Sih da / du neyd vñ hast / was Christus spricht.
Der in mich glaubt / der glaubet nit in mich / also sprich
ich / der dem brot glaubt / der glaubet nit dem brot. Soll
ich ynn gott glauben / so muß ich yhe vor in Christum
glauben / dan durch Christum haben wir eynen zugang
zu gott / danneft glauben wir nit in Christum / sonder in
seynen vatter / als Christus saget. Sich wie der glaub
durch alle hymeln vnd creaturen fleucht / vnd eyniglich in
gott haßft. Was hatt Christus anders gesagt. Wilcher
in mich glaubt / der glaubt nit in mich. Dan der in Chris-
tum glaubt / der steht nit endlich still in dem menschen
Christo / sonder steygt auff zu seynem vatter / des gebott
vnd wort Christus gepredigt hat.

Also sagt Christus. Wilcher mich sieht / der sieht den /
der mich geschickt hatt. Johan. vi. Es hülf die Juden
nicht / das sie Christu sahen. Aber den glaubigen dients
zur seligkeit. das sie Christum sahen. dan sie sahen etwas
in Christo / das vber alle creaturen was. Derwegen sagt
Christus. Selig seind die augen / die sehen / was yhr seht.
Christus furt seyne iunger stetz vber sich in seynen vatter.
Also wer das brot anbetten / vnd eren / odder hülf daryn
suchen wil / der muß vber sich in das hymelsch brot gehn
das Christus ist / als er selber spricht. Ich bin das leben /
dig brot wilches vom hymell gestigen ist. Johannis. vi.
In solcher weyß mag ich das brot / das der leyb Christi
ist anbetten / eren / loben vnd preysen. Wan ich aber / das
brott von dem leyb Christi reylen / vnnd nicht glauben
wolt. oder kand (davor mich gott bewar) das brot / der
leyb / vnd wein das bluth ist Christi / wie das Christus
mit hellen Worten gesagt hatt / so solt ich yn yhm keyne
hielff suchen / mochts auch nit anbetten vnd eren / dan
ich stellet mir also eyne creatur zu eynem Abgott. Drum
woll sich yeder endsynnen / ob er Christo glaub odet nit.

Darnach so er den worten Christi geglaubt hatt / dem
brott vnd weyn eher geben yndem das sie leyb vnd bluth
Christi geworden sein / wie ich oben geschrieben hab.

xv. Brot vnd wein seind nit allein zeychen / wie der
Regenbog war. vnd das vii Abrahe Gene. xv. Aber der
schepper wolln Gedeonis. sonder sie seind zeychen / vnd
das ding geworden / das fur vns gelieden vnd vergossen
ist / Das ist. Brot vnd wein seind der leyb Christi / vnd
das bluth Christi geworden / die wir anbeten sollen / wie
gesagt ist oben ym. xiiii Artickell.

xvi. Etlliche stossen sich / vnd sagen / das sich vil leuth
ergern / das wir das Sacrament ein zeychen nennen.
Antwort / die selbe nennens vil vbler zeyche / dan wir. wir
nennē brot vñ wein zeychen / nicht des leybs vñ bluths
Christi / oder brots vnd weins / sonder des worts / das
ist beyder zusag Christi. Was kumert vns / das sich et-
liche auß dem wort gottis ergern. Haben sich doch viel
auß den worten Christi geergert / das er vnd seyne iunger
bekennen. Christus ist ein eckstein aller vnglaubigen / das
sie sich an yhm ergern vnd verwunden sollen. Als Pet. i.
c. ii. Spricht mit Simeon / das Christus vil menschen ge-
stelt sein zu eynem verderben. Lu. ii. Sollen wir die schen-
ken / die mensche fund eher einnehmen vnd loben / dan
gottlich geschriffte. Soll das licht vnd gottis wort also
vnter dem scheffel verdeckt bleiben? Nein das wort got-
tis muß offentlich gesagt vnd geschrieben sein. Wilcher
das selb auß forcht oder vmb gelt vorschweyget / den wil
Christus auch nit erkennen. Brot vnd wein seind zey-
chen / gottlichen zusagen / zugegeben / vnser zweyfell zu
dempfen. Wiltu dich des wundern / vñ vnnützlich oder
vnchristlich von vns reden / das wir obgenanteding zey-
chen heysen / was wollen sie sagen / wan sie wort Christi
leesen / der spricht. Wie Moses die schlangen in der wuf-
tung erhocht hatt / also muß der Sohn des menschen
B ii

auch auffgehencet werden / auff das meniglichet / der yn
yhnem glaubet / nit verderb / sondern das ewig leben hab.
Joan . iiii. Mit diesem wort gibt vns Christus zuerkennē.
das er am Creutz ein zeychen gewesen ist / wie die schlang
Moisi in der wüsten / die zu eynē zeychē auffgeworffen
war. Num. xi. Was wollen sie nu sagen. wan sie gotliche
wort clar verstendiget / das Christus ein zeychē am creutz
gewest / wie die schlang Moisi den gebissen vnd ansehen
was auffgehencet / welche die schlangē ansahen / die war
den gesund gemacht / welche Christū / ym glauben / ans
sahen. die hetten das ewig leben / vnd waren vor verdam
niß versichert. Die schlangen was ein zeychen der ver
heyschung / die leyliche gesundheit verkundiget. Christus
ein zeychen der zusag / die allen glaubigē / geistlich gesund
heit / verhaltung des verderbens / vñ ewig lebē verhiesch.
Sih das Christus ein zeychen ist. Sih wie Christus alle
gerechtigkeit vber sich in seynen vatter auffregt / der als
lein gott ist / vnd mit keyner creatur vereint / als Chris
tus vereint was Sih das ist / das Paulus spricht.
Er ist ein gerechter / der gerecht macht / den yhenen / des
durch den glaubē Christi ist. Rho. iii.

xvii. Wiewol dz gnug solt sein. Dānest sollē vnser feind
wissen / dz der herr ein zeychē ym Esa. genant ist. Wilcher
in. lv. c. also spricht. Der herr wird yhn zu eynē namen / vñ
ewigen zeychen sein. das nicht vergehn wirt. Sich der
herr soll ein ewig vnvergencklich zeychē sein. Wier selber
spricht. Ich werd bey euch bleybē / bis anß end der werlt
Also ist vns Christus ein ewig zeychen. Den vnglau
bigen ist er ein zeychen / des widerpellen / das yderman
ansicht / das sie widersprechen / als Simeon gesagt hatt.
Luce. ii.

xviii. Esaias sager auch / das der herr vns zu eynem
namen wirt werden. das ist. Wir werden vns in seynem
namen nennen / drums nennen wir vns Christen / von
Christo / vnd wie wir yn yhm eynen namen haben / also
seind wir in Christo / ein leyb. Dannach spricht Paulus

lich. Wir seind alle/ ein brot. die von eynem brot essen/
also ist vns der herr genent/ oder zu eynem namen/ das
wir ein brot/ ein leyb/ ein Christlicher hauff seind. Das/
auff volget/ weil Christus ein zeichen ist/ das auch brot
vnd wein zwey zeychen woll mogen genent werden/
vnd das die so zeychen brauchen vnd gemissen yhre na/
men erlangen. mogen brot genant werden. Derwegen soll
sich kein Christ hyndern / so man brot vnd wein zey/
chen heist. wil er zurnen/ so zurnet er mit der schrift.

xix. Nun soll auch niemant anfencklich vnd endlich in
dem brot vnd wein/ mit anbetren oder glauben fassen/
dan sie seind yhe creaturen. Das brot ist gleich woll das
brot/ das der becker gebacken hat/ ob es der leyb Chri/
sti geworden ist. Wie auch Christus gleich der mensche
bleibt. den er in mutter leyb empfangen hat/ ob gleich der
selbe menschlich leyb gott ist. Derwegen wan ich das sa/
crament anruff/ wan ich glauben/ lieb vñ hoffnung auff
das selbe richt/ habbt ich nit in dem / das ich seh/ sonder
in dem/ das das vnsicherlich ist/ das ist/ ym leyb vnd
bluth Christi.

xx. Derhalben lob ich die nit/ so das brot im sacrament
achten/ wie sie ander brot halten. das man von den Bie/
karden redet. Dan Paulus richtet alle vneheren/ so dem
gebenedeyte brot geschē (wilches der leyb Christi ist)
auff den leyb Christi/ wie oben gesagt. Darnach wisse
sich meniglicher zu richten. Doch also das er der schrift
nach lese/ vñ erkunde sich ob mein schreibē gottis wort
gemess vnd gleich sey.

Wiewol ich von neuen zeytē nicht willes gewest bin.
etwas hiemit zu schreyben / sie gehören auch nit in das
büchlin. Danneft wil ich gots gnad sonderlich izo hoer
loben vnd preysen/ wil ich erch nit bergen. Des meynn
gnedigster her von Magdeburgt Erzbischoff vnd pri/
mas ꝛc. Ober das/ das. s. Curs. g. gott lob/ ere vnd gloria
gibt. s. Curs. g. fur stesam trefflichē erleucht/ dz. s. Curs. g.

anfahen / die Euangelische warheit / mit ernst zu lesen
vnd er wegen. Man sagt hie / das .s. Curf. g. das obirte vñ
aller erlichst Bischoffamt selber (wann sie darzu ge-
schickt sein) wollen verweisen / vnd das Euangelium pre-
digen / das mir vnseglische freud gemacht hatt. Ich weiß
nit. wz ich liebers erfare mocht. Der lebendig got geruch
seyne gnad also erhalten vnd mehren / so werden andere
nachvolgen / vnd gewislich / das Romisch iog / vnd ke-
ker vom halß werffen. Es ist yhe schad für vnser Teut-
schen prelaten (den gott grossen verstand geben / die auch
mercken / das Bepstlich regimēt auff platterichen fue-
ssen geth) das sie Teutsche Nation nit selber. vnuersucht
Bepstliche einsetzung oder confirmation / regiren. Ange-
sehen / das sie gen Rom vil gelts schickten / vñ nicht an-
ders dan Briefflin vñ luffwort heim brengen. Wir dor-
ffen des Bapsts zu nicht anders / dan zu cynem beutell
feger / vnd verleyder Christlicher Seelen / das ich gern
wat machen wil. vnd mit der hilff gottis wol vormag.
Ich weys auch / das mir prelaten ym hertzen zusallen
müssen. Wan yhr mund / mit yhrē gewissen vereint wer
ich wolt yhr iawort bereit haben.

Wolt gott das sie den willen hetten / wie sie die macht.
fug / vnd vrsach haben. das Romisch netz zubrechen. Es
solt bald reysen vñnd knarzen (Doch wurd der sachen
wol geratē / das kein pfaff nach brot gen must / oder am
leib beledigt werden. wer das begeret / der ist nit Euange-
lisch) Ihnen gebrist nicht dan guter will. Wir gebriecht
die macht. Hetten sie meynen willen / oder ich yhre sterck /
hewt / hewt. wolten wir Papistische vnd vnchristliche
leer / tugend / sitten / vñ religio auß Deutschen landen ver-
weisen / vnd wolten vber den Popel zu Rom das ana-
thema leesen. Wir seind in seynem reych / wie die Juden
in Babylonia gefangen. yha schedlicher / das wir nit al-
lein gortlich hostien vñ opfer mangel müssen. wie die Ju-
den / sonder dazu das wort gottis / das vil ferlicher ist.
O see am sechsten. Danielis. iv.

Der Priester. so des eestands halben gefangen gelegen/
ist/ ledig vnd frey geben/ vnd behelt sein pfar / vnd
sein erweib dartzu / das hat mir ein glaubwürdiger gesagt.
vñ gibt scheinlich anzeyg / das m.g.h. von Magdeburg
zunhemen wirt in Euangelischer freyheit vnd warheit
Das. s. Curs. g. auch zimen vnd gebüren will / als eynem
primaten Germanie. Der barmherzig got woll. s. Curs.
g. stercken vnd also behalten.

¶ Gedruckt zu Wittenbergt / Nach Christ
gepurt Tausent funff hundert vnd
ayn vnd zwanzigsten
J a r

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in several lines. The text is dense and difficult to decipher due to the cursive style and fading.

Handwritten text, possibly a signature or a specific heading, located below the main block of text. It appears to be a name or title followed by a date or location.





6117

Th
6117